

Schaffung weiterer Schutzgebiete

Aus den Erkenntnissen des Naturschutzinventares sollten weitere Schutzgebiete eingerichtet werden. Das Inventar weist 37 Vorschläge für Schutzgebiete auf, was inklusive der bestehenden Reservate eine Fläche von 1,75 % des Landes abdecken würde.

Ein weiterer Durchbruch für neue Schutzgebiete gelang im Verlaufe der Kampagne noch nicht, für zwei Objekte wurden von der LGU entsprechende Anträge um Unterstützung bei zwei Gemeinden eingereicht.

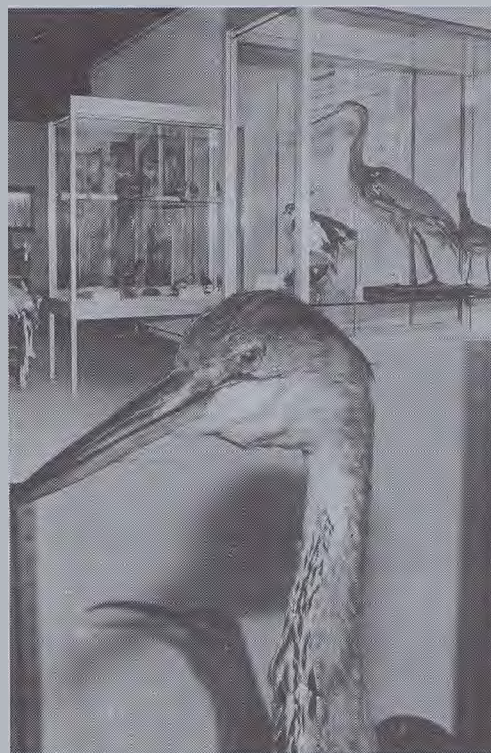


Alt-Föhrenbestand «Neugrütt» – ein schützenswerter Heidewiesenaspekt nördlich von Balzers

B) Aktivitäten der privaten Organisationen

Offizielle Eröffnung der Kampagne in Liechtenstein

Im Beisein der Fürstlichen Familie konnte die Euro-Kampagne am 1. Februar 1980 durch Regierungsrat Dr. Walter Oehry im Liechtensteinischen Landesmuseum eröffnet werden. Die Reden zur Eröffnungsveranstaltung konnten anschliessend dank einer Spende S. D. des Landesfürsten gedruckt erscheinen.



Ausstellung im Landesmuseum

Fotowettbewerb «Tiere in Liechtenstein»

In gemeinsamer Trägerschaft der LGU mit der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft und den beiden Fotoclubs Spectral und Interferencia wurde auf Jahresende 1979 ein Fotowettbewerb ausgeschrieben. Es wurden 381 Aufnahmen eingereicht, wovon 214 ein Prädikat erhielten. Am 10. November 1980 konnte durch I. D. die Erbprinzessin Marie Aglaë von und zu Liechtenstein die Preisverleihung vorgenommen werden. Die Ausstellung konnte während zehn Tagen im Freizeitzentrum Resch in Schaan besichtigt werden.

Verteilung der europäischen Werbeträger

Die nationale Agentur verteilte die Spezialnummer des Magazins «Naturopa», das für die Kampagne geschaffene Plakat sowie Autokleber. Dank eines Beitrages der Fürstlichen Regierung konnte der einschlägige Film zur Kampagne zuhanden des Lehrmittelverlages erworben werden.

Berücksichtigung in Publikationsorganen

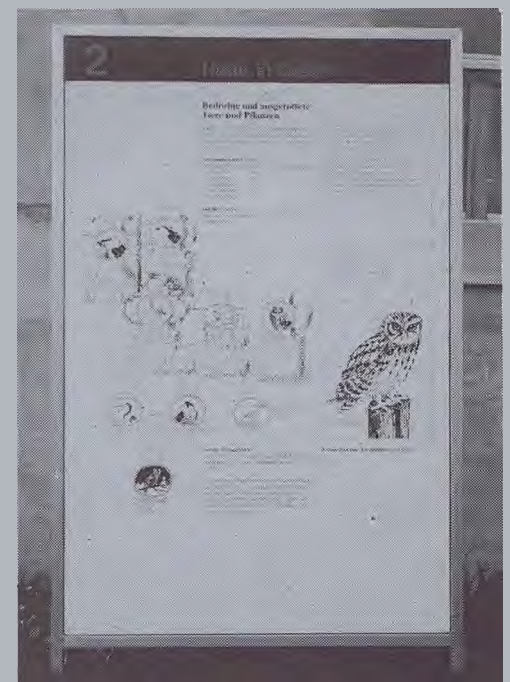
Seit Eröffnung der Kampagne werden regelmässig Beiträge zum Kampagnenthema veröffentlicht, so derzeit eine Serie über gefährdete einheimische Reptilienarten.

Grundlagenforschung über gefährdete Tierarten

Im Verlaufe der Kampagnen sind Untersuchungen über die Reptilien- und Fledermausfauna des Landes angelaufen. Ebenso werden die Nachtinsekten des Ruggeller Rietes untersucht, um Zusammenhänge zwischen der Vegetation und der auf sie angewiesenen Tierwelt zu erforschen, um so Rückschlüsse für nötige Pflegearbeiten abzuleiten.

Übernahme einer geeigneten Wanderausstellung

Zur offiziellen Eröffnung der Kampagne in Liechtenstein am 1. Februar 1980 konnte die Wanderausstellung «Feuchtgebiete schützen



Ausschnitt aus Wanderausstellung «Naturschutz in der Gemeinde»

— Leben erhalten» vom Schweizerischen Bund für Naturschutz übernommen werden. In Ergänzung hierzu wurde ein eigener liechtensteinischer Teil mit der «Verlustbilanz Feuchtgebiete» ausgearbeitet. Parallel zu der Ausstellung des Fotowettbewerbes «Tiere in Liechtenstein» wurde die Wanderausstellung «Naturschutz in der Gemeinde» des Schweizerischen Bundes für Naturschutz gezeigt.